

Andreas Wagner, gemeint hat, bloß zum Vorteile des Menschen mit einer höheren Bildungsamkeit begabt sein, als die draußen in der freien Natur vorkommenden Arten? Aber das Abartungsvermögen vieler der letzteren ist zur Plage der streng unterscheidenden Naturforscher nicht weniger ausgedehnt. Warum sehen wir nun aber in der freien Natur nur höchst selten in gleich kurzer Zeit so erhebliche Abänderungen entstehen, wie sie der Gärtner und Viehzüchter erzielt? Offenbar, weil in der Natur keine planmäßige Züchtung stattfindet. Wir müssen uns demnach zum näheren Verständnis zuerst klar machen, worin das Verfahren der planmäßigen künstlichen Züchtung besteht.

Gesetzt, ein Gärtner wollte sich mit der Veredelung einer Gemüsepflanze, ein Landwirt mit der Zucht von Rennpferden beschäftigen, so wird jeder von ihnen unter den ihm zur Verfügung stehenden Exemplaren eben die zur Nachzucht auswählen, die seinem Ideal am nächsten kommen. Er wird diesem Grundsatz durch eine größere Anzahl von Jahren getreu bleiben, immer nur die Tiere paaren und die Samen solcher Pflanzen wieder aussäen, die den erwünschten Weg fortsetzen, und er wird dadurch, wenn er anders den erforderlichen Scharfblick besitzt, in verhältnismäßig kurzer Zeit zu seinem Ziele gelangen. Geübte Züchter bringen es in ihrer Kunst so weit, daß sie gradezu Bestellungen auf eine gewünschte Abänderung in irgend einer Richtung entgegennehmen und ausführen

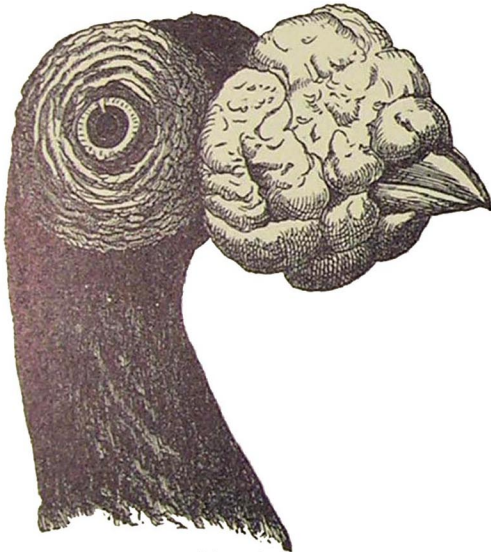


Fig. 267.
Kulturraße der Taube: Kopf der englischen
Botentaube.

können. Dieses Verfahren gründet sich, wie leicht einzusehen, einerseits auf das Variationsvermögen und zweitens auf die mehr oder minder vollständige Vererbungs-fähigkeit der individuell ausgebildeten Eigenschaften. Da auf diese Weise eine staunenswerte Mannigfaltigkeit der Größen, Proportionen, Hautbekleidungen, Farben und aller möglichen Eigenschaften sowohl bei Pflanzen als bei Tieren durch Steigerung kleiner Anfänge ins Leben gerufen wird, so fragte sich Darwin, ob nicht auch in der freien Natur ein Verhältnis stattfinden möge, das imstande wäre, eine der auswählenden Tätigkeit des Menschen entsprechende Wirkung zu äußern, — ob es mit einem Worte nicht gegenüber der künstlichen auch eine Art Naturzüchtung geben könne.

Wahrnehmungen, die er auf seiner Weltreise in Südamerika gemacht, gaben ihm hierfür bestimmte Anhaltspunkte. Wiederholt hatte er dort Erfahrungen gemacht über den schweren Kampf der Naturwesen um ihre Existenz